

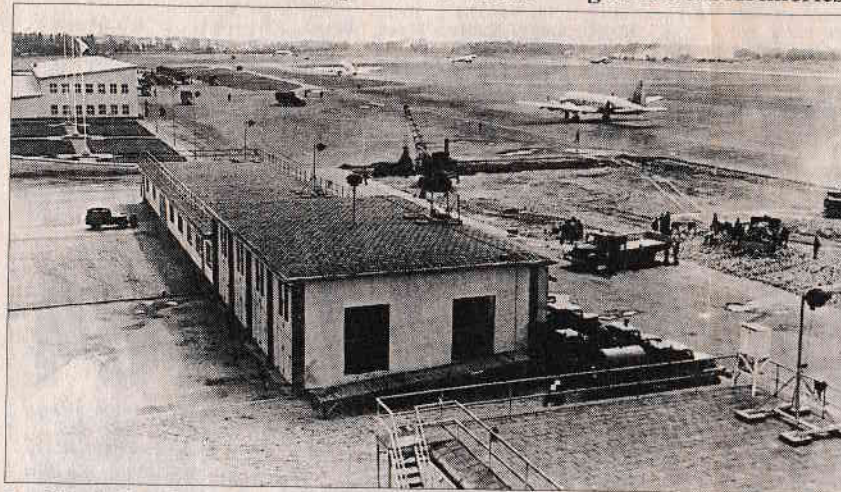
Vom Schießplatz in der Heide zum Flughafen Tegel

Tegel ist heute der wichtigste innerstädtische Flughafen in Berlin. Doch mit der Luftbrücke wurde er bei den offiziellen Feierlichkeiten aus Anlass der Berlin-Blockade ab Mitte 1948 kaum in Verbindung gebracht. Vielmehr ist er eher als der moderne Passagierflughafen im Gedächtnis – und nicht als Blockade-Flughafen. Im Jahre 1828 wurde auf dem heutigen Flughafengelände ein Artillerieschießplatz eingerichtet.

1896 beschloss die Berliner Militärverwaltung, am Standort außerdem ein Luftschiff-Bataillon aufzubauen. In den 30er Jahren nutzte man den Standort dann als Raketenflugplatz, auf dem in erster Linie experimentiert wurde.

Die eigentliche Flughafen-geschichte begann im Juli 1948. Seinerzeit entschieden die drei alliierten Stadtkommandanten, den Flughafen Tegel zu bauen. Der Grund: Die Blockade. Die beiden bestehenden Flughäfen in Tempelhof und Gatow waren total überlastet. Der Beschluss der Stadtkommandanten war leichter gefasst, als umzusetzen. Das Gelände war von vier bis zwölf Meter hohen Dünen durchzogen. Außerdem gab es zahlreiche Bombentrichter, die aus der Zeit als Schießplatz herrührten. Doch die Berliner engagierten sich sehr für den Flughafenbau, nicht zuletzt, weil man hier gut versorgt wurde.

Bis zu 19 000 Menschen arbeiteten am Einebnen der Dünen und beim Anlegen der Landebahnen. Fast alle Arbeiten wurden in Handarbeit ausgeführt. Vermessen wurde die erste Landebahn von amerikanischen Pionieren.



Der Flughafen Tegel im Jahre 1948. Hier landeten in den ersten beiden Jahren vorübergehend amerikanische Maschinen.



Der Flughafen Tegel heute.

Diese planten auch das Flughafengebäude. Die Französischen, wie auch den Amerikanern. Der Grund: Die meisten Maschinen, die hier landeten, waren amerikanische. Im Dezember 1948 wurden hier 2441 Maschinen der Amerikaner im Rahmen der Luftbrücke abgefertigt. Im Januar 1949 waren es sogar 3712 amerikanische Maschinen sowie weitere 637 Flugzeuge der Briten und fünf der Franzosen.

Für die Landebahn wurde ein bis zu 90 Zentimeter tiefes Bett ausgehoben. Dieses verfüllte man mit Schotter von stillgelegten Bahngleisen. Darüber wurde dann Bitumen gegossen.

Drei Monate nach Beginn der Bauarbeiten, am 5. November, landete auf der Landebahn die erste Maschine, eine viermotorige amerikanische „Skymaster“. Am 1. Dezember 1948 wurde der

Von März bis August 1949 wurde in Tegel noch eine zweite Landebahn angelegt. Noch bevor diese fertig war, wurde die Luftbrücke allerdings aufgehoben. Der Flughafen Tegel war dann lange Jahre Militärflughafen der Franzosen. Erst 1960 öffnete er sich allmählich für zivile Flüge. 1966 wurde der gesamte Charterverkehr nach Tegel verlegt und der Flughafen immer weiter ausgebaut.

Die Zukunft allerdings ist ungewiss: Ist der geplante Großflughafen Schönefeld einmal Realität, soll Tegel geschlossen werden. Doch erst einmal sind weitere Modernisierungen für das neue Jahrtausend in Planung. BW